

P R O T O K O L L

über die 1. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am 10. Dezember 1950 in der Schloßkapelle.

Beginn der Sitzung: 9 Uhr

T a g e s o r d n u n g :

Berichterstatter Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher:  
Verleihung der Ehrenbürger-Urkunde an Bundespräsident  
Dr. Karl Renner.

Öffentliche Sitzung.

Anwesende:

Vorsitzender Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher  
Bürgermeister-Stellvertreter Prof. Anton Neumann  
Bürgermeister-Stellvertreter Gottfried Koller  
Bürgermeister-Stellvertreter Franz Paulmayr

die Stadträte:

Enge Franz	Stahlschmidt Friedrich
Fellinger Josef	Schanovsky Johann
Lautenbach Georg	Wabitsch Ludwig
Ribnitzky Vinzenz	

die Gemeinderäte:

Bodingbauer Johann	Pönisch Johann, Dipl. Ing.
Ebmer Hans	Pöschl Josef
Eygruber Ferdinand	Raab Johann
Franck Vinzenz	Riha Karl
Hucmer Marie	Schierl Josef
Knaller Rudolf	Sieberer Michael
Kokosch Karl	Wechselberger Georg
Kronn Josef	Wimmer Marie
Kurz Hans, Dr.	Zöchling Franz
Maurer Alois	

Vom Magistrate:

Magistratsdirektor Dr. Ferdinand Häuslmayr  
Magistratsdirektor-Stellvertreter Dr. Karl Enzelmüller  
Mag. OKoär. Dr. Erlefried Krobath  
Kanzl. Offz. Amalie Moser

Schriftführer:

Roland Postler  
Ludwig Stary

Abwesend:

Herr Stadtrat Alois Zehetner, die Herren Gemeinderäte Friedrich Gast, Fritz Hausner, Franz Hofmann, August Moser und Johann Moser.

Zu Protokollprüfern wurden die Herren Stadträte Friedrich Stahlschmidt und Ludwig Wabitsch ernannt.

Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher:

Verehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie und eröffne die heutige Sitzung des Gemeinderates. Die Sitzung ist beschlußfähig.

Als Protokollprüfer werden die Herren Stadträte Friedrich Stahlschmidt und Ludwig Wabitsch bestimmt.

Ich ersuche Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Koller, den Vorsitz zu übernehmen.

Bürgermeister-Stellvertreter Gottfried Koller:

Ich übernehme hiemit den Vorsitz und erteile dem Herrn Bürgermeister zu unserem ersten und einzigen Punkt der Tagesordnung, der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr an Herrn Bundespräsident Dr. Karl Renner anlässlich seines 80. Geburtstages das Wort.

Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher:

Meine Damen und Herren! Verehrte Festgäste!

Ich danke Ihnen, daß Sie unserer Einladung Folge geleistet haben und so dieser außerordentlichen Gemeinderatssitzung ein festliches Gepräge geben.

Die Tagesordnung umfaßt nur einen Punkt, das ist die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an unseren hochverehrten Herrn Bundespräsidenten Dr. Karl Renner.

Es bedarf wohl keiner weit ausholenden Begründung, warum diese

Verleihung erfolgen soll, denn was Dr. Renner in seinem langen Leben und Wirken für unser Vaterland und somit auch für unsere Stadt Steyr getan hat, ist ja bekannt.

Arme Bauersleute sind die Eltern, denen zu 16 Kindern noch Zwillinge beschert wurden, zwei Söhne Anton und Karl. So hatte der kleine Karl schon seit frühester Kindheit das Elend, die Not am eigenen Körper ausgiebig kennen gelernt und verspürt.

In seinen Lebenserinnerungen schildert Dr. Renner anschaulich seine Jugendzeit, wie er, nachdem er die vierklassige Volksschule in Unter-Tannowitz in Südmähren, in seinem Geburtsort absolviert hatte, stundenweit bei Wind und Wetter nach Nikolsburg in die Lateinschule ins Gymnasium gehen mußte, oft nur ein Stück Schwarzbrot im Ranzen.

Wie er erst 13 Jahre alt, allein in der Welt gestanden, wie mildtätige Bürger aus Nikolsburg ihn zum Mittagstisch geladen und ihm die Kleidung schenkten und er sich durch Nachhilfestunden das Schulgeld verdienen mußte.

Und später, als er ein Stipendium erhielt, er noch seine Geschwister und seine mittlerweile um Haus und Hof gekommenen Eltern unterstützte.

Noch schwieriger gestaltete sich das Hochschulstudium, da er schon mit 20 Jahren eine eigene Familie erhalten mußte. Da konnten nur die Nachtstunden zum Studium herangezogen werden, denn tagsüber mußte er als Schreiber, Sollicitator, Nachhilfelehrer, Hilfsarbeiter usw. sein Geld verdienen.

Nur in den Schulferien lernte er das Leben von einer anderen Seite kennen, als Hofmeister bei Familien der Schwerindustrie und des Hochadels. Ein Leben größten Wohlstandes, Reichtums und

Luxus, um nach diesen zwei Ferienmonaten immer wieder in die sorgenvollen Nöte des Alltags zurückversetzt zu werden.

Dr. Renner haderte deshalb nicht mit dem Schicksal, denn gerade dieser ständige Wechsel der Umwelt erhöhte seine Anpassungsfähigkeit und Widerstandskraft. Später, als er dann eine Anstellung in der Reichsbibliothek erhielt, fand die Ungewißheit von Heute auf Morgen für sich und die Seinen ein Ende.

Es würde zu weit führen, den weiten Weg vom armen Dorfbuben bis zum höchsten Amte im Staate zu schildern, all die Funktionen, all die Arbeiten aufzuzählen, die Dr. Renner in seinem langen Leben der Allgemeinheit gewidmet hat.

Und immer in schwierigen Situationen, wenn die Not am größten war, war es die Persönlichkeit Dr. Renners, die führend die Geschicke zu meistern bereit war.

So nach dem ersten Weltkrieg bei den Friedensverhandlungen in St. Germain.

So auch nach dem zweiten Weltkrieg, als das Haupt der provisorischen Regierung und in weiterer Folge als höchster Funktionär, als Bundespräsident in der zweiten Republik Österreich, in all zu langen fünf Jahren, wo es unserem gequälten Vaterlande noch nicht möglich wurde, einen Staats- und Friedensvertrag zu erreichen.

Dr. Renner hat in der Nachkriegszeit bereits zweimal die Stadt Steyr besucht und hat die Eigenheiten und die Schwierigkeiten, aber auch die sich daraus ergebenden Leistungen der Bevölkerung Steyrs stets gewürdigt, deren Fleiß und Arbeitsfreudigkeit anerkannt. Ja er hat Steyr als ein Juwel bezeichnet.

Als ich vor vier Jahren die Ehre hatte, Herrn Bundespräsidenten

Dr. Renner in unserer Stadt zu begrüßen, da sagte ich, daß nicht nur deshalb, weil er sein ganzes Leben, seine Arbeitskraft bis in das hohe Alter der Allgemeinheit, dem österreichischen Volke gewidmet hat oder weil er ein erfolgreicher Staatsmann wäre, er von allen Schichten der Bevölkerung geachtet und geschätzt würde, nein, es liebe ihn das Volk, weil er ein guter Mensch, weil er der Vater unserer zweiten freien und demokratischen Republik Österreich ist.

Ich finde für die Gefühle, die uns beherrschen, auch heute anlässlich der Ehrung Dr. Renners zu seinem 80. Geburtstag keinen bezeichnenderen Ausdruck. Ich bitte Sie, verehrter Gemeinderat, diesem außergewöhnlichen Mann, diesem seltenen Menschen, die Anerkennung und Dankbarkeit der Stadt Steyr in der Form zu bekunden, daß dem hochverehrten Herrn Bundespräsidenten Dr. Karl Renner die Ehrenbürgerwürde der Stadt verliehen wird.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister-Stellvertreter Gottfried Koller:

Wir haben die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters bezüglich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Herrn Bundespräsident Dr. Karl Renner gehört. Ich bitte Sie, meine Damen und Herren des Gemeinderates, diesem Antrag Ihre Zustimmung zu geben.

Ich lasse darüber abstimmen. Wer mit dem Antrag einverstanden ist, hebe zum Zeichen der Zustimmung die Hand.

(Abstimmungsvorgang.)

Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher:

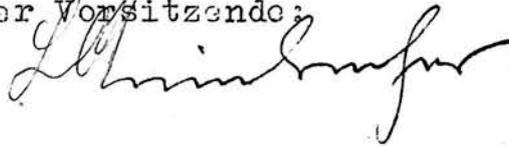
Meine Damen und Herren!

Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen.

Es obliegt mir noch die angenehme Aufgabe, Sie zur Fest-  
akademie um 10 Uhr in der Industriehalle einzuladen.

Ende der Sitzung: 9 Uhr 17.

Der Vorsitzende:



Die Protokollprüfer:



Die Schriftführer:

